



Sammy machte sehr gern Sachen aus Ton oder Plastilin. Das Material war so schön weich und fühlte sich so gut an! Er formte Tiere, Gebäude, Autos, Figuren und Tassen. In Sammys Händen ließ sich der Ton zu allem formen, was Sammy wollte.

In der Bibel wird von einem Mann erzählt, der auch gern mit Ton arbeitete. Es könnte ungefähr so gewesen sein:

Der Künstler hob die Ecke eines feuchten Tuchs an und schnitt geschickt ein Stück Ton vom großen Klumpen ab. Er schlug es auf die Töpferscheibe und setzte sich. Dann begann er, das Pedal mit dem Fuß immer auf und nieder zu bewegen, und die Scheibe begann,

sich zu drehen. Unter den Händen des Töpfers nahm der Ton allmählich Gestalt an. Das platte Stück Ton erhielt in der

Mitte eine Vertiefung und glatte, hohe Seiten. Schnell tauchte der Töpfer seine Hände in ein Wasserbecken und ging wieder an seine Arbeit. Fast liebevoll übten seine Hände Druck aus, und sofort reagierte die Form und veränderte sich. Der bauchige Rand begann, sich zu einem langen Hals zu verengen, in den noch ein Schnabel eingearbeitet wurde. Dann verlangsamte sich die Töpferscheibe und kam schließlich zum Stehen.

Nun flocht der Töpfer einige weiche Tonstränge zusammen und drückte sie an einer Seite des Gefäßes fest. Dann nahm er noch einmal sein Messer zur Hand, schnitt sein Werk von der Scheibe und stellte es vorsichtig zum Trocknen auf ein Regal. Aus dem unförmigen Tonklumpen war ein schöner Tonkrug mit einem geflochtenen Henkel geworden.

Der Töpfer warf einen Blick auf die belebte Straße. In der Nähe standen Kunden, die ihn bei der Arbeit beobachteten. Einige kauften Tongefäße für Wasser oder Mehl. Der Töpfer arbeitete weiter. Sein frischer Tonklumpen würde nicht lange halten.

Er schnitt ein weiteres Stück Ton vom Klumpen und schlug es wie zuvor auf die Töpferscheibe. Wieder betätigte sein Fuß das Pedal auf und nieder, auf und nieder, und die Scheibe drehte sich. Als er mit den Händen die Seiten des Gefäßes nach oben zog, bemerkte er,



Worum geht's?

Gott hält mich in seinen Händen und formt mich.

„HERR ... Wir sind Ton, Du bist unser Töpfer, und wir alle sind deiner Hände Werk.“

Jesaja 64,8

dass er von einem Mann beobachtet wurde. Der Töpfer schaute auf und lächelte. Doch in diesem Augenblick fielen die Seiten des Topfes in sich zusammen, und die Töpferscheibe blieb stehen.

„Oh, das tut mir leid“, sagte der Mann und fuhr erschrocken mit der Hand vor den Mund.

„Mach dir nichts draus“, sagte der Töpfer. „Das hab ich schnell wieder repariert.“

Der Besucher stellte sich vor: „Ich heiße Jeremia; Gott hat mich zu dir gesandt, um dich beim Arbeiten zu beobachten.“

Der Töpfer schien an einem Gespräch interessiert zu sein. „Das Schöne am Ton“, sagte er, „ist, dass, wenn er an einer Stelle zu dünn gerät oder ich bei der Verarbeitung Fehler bemerke, ich das Problem ausbügeln kann; oder ich drücke den Tonklumpen wieder zusammen und fange von vorne an. Manchmal wird das Gefäß dadurch sogar noch stabiler. Ich versuche immer, aus dem Ton das zu machen, wozu er am besten geeignet ist.“

„Das heißt, dass Fehler korrigiert werden können“, sagte Jeremia.

„Ja, das stimmt. Ich kann den Ton immer wieder neu formen, bis er so ist, wie ich ihn mir vorstelle. Wenn ich mit dem Ergebnis zufrieden bin, werden auch andere es schön und nützlich finden.“

Jeremia nickte. „Deine Arbeit ist wirklich schön“, sagte er. Er blieb noch eine Weile

stehen, um dem Töpfer zuzuschauen. Dann bewunderte er die ausgestellten Gegenstände. Da gab es kleine Öllampen für ein Schlafzimmer, Krüge in jeder Größe für Sauerrahm, Milch oder Wasser; große Töpfe, in denen Oliven oder Getreide aufbewahrt oder Wasser gekühlt wurde. Alles wurde aus dem gleichen Material und vom gleichen Hersteller gemacht, und doch war jedes Stück etwas anders als die anderen. Jedes hatte einen besonderen Zweck.

Genau das wollte Gott Jeremia durch diesen Besuch beim Töpfer klar machen. Deshalb hatte Er ihm gesagt, er solle den Töpfer bei seiner Arbeit beobachten. Jetzt konnte Jeremia erklären, wie Gott jeden Menschen formt und auch die Fehler verwendet, um etwas Schönes daraus zu machen. In Gottes Händen kann jeder Mensch für andere nützlich sein.



S A B B A T

- Der Töpfer in der Geschichte stellt schöne Töpfe her. Mach einen Spaziergang mit deiner Familie. Haltet Ausschau nach schönen Dingen, die Gott gemacht hat, und die mit einem T beginnen.
- Lies die Lektionsgeschichte mit deiner Familie. Lest dann Jesaja 64,8 und sprecht darüber.
- Singt das Lied „Wohin gehen deine Füße?“ (Kinderliederbuch „Singt froh dem Herrn!“, Nr. 165) und betet zum Schluss.

M O N T A G

- Lies mit deiner Familie Jeremia 18,5.6 und sprecht darüber.
- Zieh mit einem Bleistift die Konturen deiner Hand auf einem Blatt Papier nach. Schreib den Merktext mit verschiedenfarbigen Filzstiften auf die Papierhand. Lies den Text laut vor. Setz für „wir“ deinen Namen ein. Setz dann gleichermaßen nacheinander die Namen deiner Familienmitglieder ein und lies ihnen den Vers auf diese Weise vor.
- Sag den Merktext ohne Hilfe auf.

M I T T W O C H

- Lies mit deiner Familie in Matthäus 26,42, wie Jesus darum gebetet hat, dass Gott Ihn formen soll. Wann hat er dieses Gebet gesprochen?
- In der Sabbatschule habt ihr eine Tasse oder ein Schild gemacht, um sie jemandem weiterzugeben. Mach das heute. (Wenn du nicht in der Sabbatschule warst, zeichne ein Bild von einer Tontasse oder einem Schild.) Erwähne die Person, der du das Geschenk gibst, daran, dass Jesus der Töpfer ist, der etwas ganz Besonderes aus uns machen will.
- Sag den Merktext auswendig auf.
- Sing mit deiner Familie das Lied „Sag nicht nein“ (Kinderliederbuch „Singt froh dem Herrn!“, Nr. 74).

S O N N T A G

- Lest zur Familienandacht Jeremia 18,1-4 und sprecht darüber. Bitte jemanden, dir dabei zu helfen, in einem Lexikon „Ton“ nachzuschlagen und zu lesen, was dort über Ton steht. Erzähl von drei Dingen, die du gelernt hast.

D I E N S T A G

- Lies mit deiner Familie Klagelieder 4,2. Wie verstehst du diesen Vers?
- Stell aus Ton oder Plastilin ein Daumenschälchen her: Knete den Ton, bis er weich und geschmeidig ist, und forme ihn zu einer Kugel. Sie sollte gerade so groß sein, dass sie gut in einer Hand liegt. Beginne nun mit dem Daumen der anderen Hand, eine kleine Delle in die Kugel zu machen. Mit der einen Hand drehst du die Kugel, mit der anderen machst du die Delle durch sanften Druck des Daumens weiter und tiefer, bis die Kugel immer mehr die Gestalt eines Gefäßes annimmt. Achte darauf, dass die Gefäßwand nicht zu dünn wird, damit sie nicht bricht. Ritze auf der Seite vorsichtig ein Muster ein und lass das Gefäß trocknen.



Jeremia überbrachte über 40 Jahre lang Botschaften von Gott an das Volk Israel.

DONNERSTAG

- Bitte jemanden, dir dabei zu helfen, ein Regenbogen-Mobile mit einigen Verheißungen Gottes zu basteln. Zeichne einen Regenbogen auf einen Pappteller und mal ihn an. Die Reihenfolge der Regenbogenfarben ist rot, orange, gelb, grün, blau, indigo und violett. Zeichne fünf kleine Wolken auf weißes Papier und schneide sie aus. Schreib jeweils auf eine Wolke den folgenden Satz beziehungsweise die Bibelstellen: 1. Gott hält, was Er verspricht; 2. Apostelgeschichte 1,11; 3. Psalm 91,11; 4. Maleachi 3,6a; 5. Psalm 50,15. Befestige die Wolken an der Unterseite des Papptellers, so dass sie vom Regenbogen herabhängen. Häng den Regenbogen so auf, dass alle ihn sehen können. Lies die Verheißungen während der Familienandacht vor und erzähl, was sie dir bedeuten.

FREITAG

- Erzähl deiner Familie während der Andacht die Lektionsgeschichte. Zeig ihnen das Daumenschälchen, das du diese Woche gemacht hast.
- Wie sollten wir reagieren, wenn Gott uns formen will? Singt gemeinsam das Lied „Gott braucht nicht nur große Leute“ (Kinderliederbuch „Singt froh dem Herrn!“, Nr. 152). Sagt dann den Merktext gemeinsam als Gebet auf.

Rätsel

Jeremia lernte, dass Gott uns so formt, wie ein Töpfer einen Krug aus Ton macht. Gott gibt uns eine ganz bestimmte Form für eine ganz bestimmte Aufgabe, die wir für Ihn zu erfüllen haben. Zeichne diesen Tonkrug fertig und verziere ihn auch.

